

Redaktion und Administration:

Budapest  
VI., Theresienring 35.

Beiblatt zur humoristischen Wochenschrift

# „DIE WITZRAKETE“

Herausgeber: Max Mérey.

Inserationsgebühr  
für die 4-gespaltene Zeitspaltzeile:  
für das Inland ... 10 fr.  
„ „ Ausland ... 20 Pf.

Budapest, 6. November 1897.

Nr. 45.

Vierter Jahrgang.

## Abgebildet.



— Mein Fräulein, möchten Sie wohl ein Täänzchen wagen?  
— Ich wage nur dort, wo was zu gewinnen ist.

## Preis-Räthsel

der „Witzrakete“.

### Scherz-Wortspiel-Räthsel.

Thut es der Leser, so will er studiren,  
Thut es der Arzt, will er damit kuriren,  
Thut es ein Lump, so sucht er zu dupiren.

Preis:

Zwei Prachtbände Romane von Alphonse Daudet.  
Auflösung Samstag 13. November 1897 im Neues Politisches  
Volksblatt.

## Allerlei aus der Woche.

Die Welt ist ein Theater blos  
Die Hört der Regisseure.  
Das Geld ist Impresario  
Und wir sind die Akteure.  
Zugleich sind wir das Publikum  
Das zahlt seine Gebühren,  
Und wenn wir auch betrogen sind,  
So heißt's doch applaudiren.

Der Spielplan wechselt wöchentlich  
Man arbeitet mit Glücke  
Und sorgt für Unterhaltung stets,  
für wirksame Jugstücke.  
Ein Feuerwehrmann rettete  
für sich die Operkasse,  
Der Held, ein Papakosta, sitzt  
Schon in der Trinitzasse.

Im Wiener Parlament da sorgt,  
Gleich Kadelburg und Schönthan,  
Badeni für ein Possenspiel  
Man hat sich schon gewöhnt d'ran.  
Herr Lecher spricht zwölf Stunden lang,  
Ein Redner ersten Ranges  
Sein Redestrom ist blühender  
Als Lotosblum am Ganges.

Ein Stück für Gourmands gibt es bald  
Am Neugebäude draußen,  
Die Atmosphäre stauberfüllt  
Rein zum Bazillenschmausen.  
Es wird bald fleißig demolirt  
Aufspritzen wär Verschwendung  
Und nur wer Kaviar verschmäht,  
Der macht hier eine — Wendung.

Fortc.

## Ein Kavaliere.

Humoreske von Karl Mura.

Im Klub der Privatbeamten sitzt unter Herren mit rothen Halsbinden ein junger Mann, dessen Gesicht nur so leuchtet von Selbstzufriedenheit, und der spricht unter fortwährendem, bedeutungsvollem Augenblinzeln, mit seiner dünnen, erhobenen Stimme das Gläsergeklirr überdrehend:

„Zweites Läuten. Der Kondukteur fing an, die Wagen abzugehen, und schlug gleichgiltig eine Thür nach der anderen zu. Ich sah beim Koupefenster und guckte hinaus auf den Perron. Wie ich nun so ziemlich gedankenlos auf die Passanten hinunterstarrte, fielen mir ein alter Herr und eine sehr junge Dame auf, die schnellen Schrittes Arm in Arm aus dem Wartesaale kamen. Die Frau — eine majestätische, eine bezaubernde, eine phänomenale Schönheit. In ihr lag der ganze duftende Frühling, und aus ihren schwarzen Augen sprühte Sommergluth. Wie sich ihr alter Gatte auch spütete, um nicht zu versäumen, er schaute doch mit Liebe und Wärme auf die schwebende Fee an seiner Seite, und ich bemerkte, daß er ihren Arm drückte. Die Geschichte begann mich zu interessieren. Ich ließ schnell das Fenster herunterfallen und steckte mit großer Eile den Kopf hinaus. Gerade zur rechten Zeit. Ich sah den alten Herrn in ein Koupe steigen und sah das wunderbare Wesen ihm mit dem behandschulten Händchen zum Abschied winken. Wie sehr sie auch mit ihrem Allen beschäftigt war, fand sie doch Zeit, mir einen flüchtigen Blick zuzuwenden. Ich sah sie steif an, mit brennendem Gesicht, mit dem ganzen Zauber meiner Augen, und sie erröthete. Verlegen senkte sie die Stirne, Klammern schossen ihr in die Wangen, und ich blickte triumphirend um mich im Vollbewußtsein der Wirkung, die ich da erzielt hatte. Nachdem ich das gethan, blieb mein Auge auf dem Bahnhofsdiener haften, der hoben den Strich des Glockenklopfels ergriff und den Wink zum dritten Läuten erwartete. Noch ein bewundernder Blick auf die Frau, und mein Entschluß war gefaßt. Ich öffnete die Thür, ergriff mein Kofferchen, drückte den Hut auf den Kopf und sprang eben in dem Augenblick vom Trittbrett, als das dritte Läuten ertönte und der Zug sich in Bewegung setzte. Instinktiv, meine Herren, instinktiv bemerkte das der alte Mann, und sein Gesicht verfinsterte sich wie ein Regenschirm. Ein Gepäckträger nahm meinen Koffer und trug ihn auf meinen Befehl in den Speisesaal. Ich aber ging mit leichten, elastischen Schritten, ein Liedchen summend, hinter dem dagebliebenen, jungen, reizenden Weibchen her, das auch zusammengefahren war, als es mich im Augenblick der Abfahrt aus dem Zuge hatte springen sehen. Ein glitzender Blick aus ihrem Auge — und ich sah, daß sie mich verstand. Ihre Eleganz verrieth deutlich, daß sie Equipage gewöhnt war, sie ging aber zu Fuß und recht langsam der Stadt zu. Ich wußte sofort, daß sie mich erwartete. Eine reizende Dame, meine Herren, eine reizende Dame, die sichtlich befreit ist, von mir eingeholt zu werden! Ein paar Minuten, und ich ging an ihrer Seite.

„Gnädige Frau —“, sprach ich sie an, indem ich fein und artig den Hut lästete.

„Mein Herr —“, sagte sie und schaute mich fragend an mit einem schelmischen Blick ihrer schönen Augen.

„Ich wollte in einer ganz außerordentlich wichtigen und dringenden Angelegenheit in die Hauptstadt reisen. Zu Hause haben mich meine Freunde, doch ja das Bantel abzuwarten, daß sie mir zu Ehren veranstalteten. Sie können sich vorstellen, meine Gnädige, wie wichtig die Sache sein muß, die mich zwang, die Bitte meiner Freunde unerfüllt zu lassen. Und nun bin ich hier plötzlich ausgeflogen und bleibe hier.“

„Und warum das, da Sie doch in einer so dringenden und wichtigen Angelegenheit in der Hauptstadt erscheinen sollen?“

„Weil —“ sagte ich mit einer tadellos eleganten, bezwingenden Verbeugung — „weil ich Sie gesehen habe, weil ich noch nie und nirgends eine so göttlich schöne Frau gesehen habe, wie Sie sind, weil ich empfand, daß ich Sie liebe.“

Das Weibchen fand gefallen an dieser Rede und dachte gewiß, ich wäre ein Poet.

Sie brachte kein Wort über die Lippen.

„Oh, meine Gnädige“ — fuhr ich fort — „wie elend, wie unselig würde ich mich fühlen, wenn Sie ungnädig zu mir wären.“

Ich senkte tief und legte die rechte Hand an mein Herz.

„Aber mein Herr“ — flötete ihre süße Stimme — „so schnell, so plötzlich, das ist ja unmöglich.“

„Das ist nicht die wahre Liebe, die sich gedulden kann.“

„Das ist wahr . . . Und doch“, dabei streifte mich wieder ein schelmischer, bezaubernder Blick — „es ist doch unglücklich, daß Sie die Wahrheit sprechen. Sie haben mich nie gesehen, wie gekannt und machen mir schon Liebeserklärung. Nein, ich kann Ihnen das nicht glauben!“

„Geben Sie mir Gelegenheit, Sie zu überzeugen!“

„Mein Gott, wie das?“

„Widmen Sie mir einige Stunden. Erlauben Sie mir, mich auszusprechen, Ihnen meine Gefühle auszudrücken unter vier Augen, ungehört.“

„Das läßt sich nicht thun.“

„Warum nicht? Ihr Gatte ist abgereist . . .“

Sie unterbrach mich:

„Mein Gatte? Woher wissen Sie, daß es mein Gatte war?“

„So viel Verheißung und so viel Schelmerei lag in ihrem Blick, daß ich an mir halten mußte, um sie nicht auf offener Straße zusammenzuküssen.“

„Nun“ — bat ich jetzt sehr dringend — „nicht wahr, Sie erlauben, daß ich Sie von meiner Liebe überzeuge?“

Sie überlegte, sie schwankte und gab dann, die schönen Augen schüchtern senkend, die Antwort:

„Ich erlaube es.“

„Dank, tausend Dank! Sie haben mich zu einem glücklichen, zu einem überglücklichen Manne gemacht.“

Wir betraten die Stadt. Vom Thurme schlug es Sieben.

„Aber“ — sagte jetzt die herrliche Frau — „das Rendezvous wird doch ein Bißchen schwierig werden, denn ich bin nicht allein. In unferen Parterrezimmern wohnt auch Mama, die es sehr sonderbar fände, wenn Sie, ein Fremder, zu mir kämen.“

Das Dunkel begann sich schon über die Stadt zu breiten.

Ich schmiegte mich ganz eng an das von mir bereits bezwungene Wesen und flüsterte, indem ich ihre Hand ergriff:

„Mama darf auch nichts wissen, garnichts. Hören Sie doch!“

„Neden Sie!“

„Wenn Alles im Hause schläft, gehe ich an Ihr Fenster und klopfe an die Scheiben. Darauf öffnen Sie, neigen sich heraus und hören mich an. Die Nacht wird still und besonders schön. Sagen Sie, ist's so recht?“

„Gut. Aber klopfen Sie nicht einmal und nicht lange. Ich will Ihnen sagen, wie Sie's machen sollen. Zuerst klopfen Sie einmal und entfernen sich. Nach einigen Minuten kommen Sie zurück und pochen zweimal. Dann gehen Sie wieder fort, kommen nach fünf Minuten zurück und pochen dreimal.“

„Warum denn?“

„Weil es sein kann, daß, wenn Sie zum ersten oder zweiten Male pochen, Mama bei mir ist und hinausgeht. Ich muß aufmerksam werden, und wenn jemand bei mir ist, ihn entfernen können.“

Entzückt küßte ich ihre Hand . . .

. . . Das selbstzufriedene Mitglied des Klubs der Privatbeamten schwieg und blickte triumphirend umher.

Die Gesellschaft war fräppirt, aber auch neugierig.

Der Neugierigste wagte eine Frage.

„Du hast geklopft?“

„Ich habe geklopft.“

„Das Fenster wurde geöffnet?“

„Wurde geöffnet.“

„Und . . .?“

„Nichts weiter. Ich bin zu sehr Kavaliere, um in solchen Dingen auch das zu erzählen, was dann geschah.“

Und er sah mit einer Selbstzufriedenheit darein, die über die Details solcher Erzählungen erhaben ist.

Im „Bürgerverein“ der kleinen Stadt N. schlug ein vollblütiger, kahlköpfiger, jähorniger, alter Herr mit der Faust auf den Tisch und rief:

„Da ist mir heute eine närrische Geschichte passiert!“

Neugierige Köpfe wendeten sich ihm zu, neugierige Gesichter starrten ihn an.

„Gestern Abend, als ich meine Flasche ansgetrunken und mich niedergelegt hatte, da hörte ich plötzlich ganz deutlich, daß jemand an mein Fenster klopfte. Neugierig, wer das sein könnte, stand ich auf und ging zum Fenster. Ich öffnete es, sah hinaus, sah aber Niemanden. Ich dachte, daß mich ein frecher Burische ärgern wollte, schloß das Fenster und legte mich wieder nieder.“

„Das ist das Ganze?“

„Nur abwarten! — Kaum war ich im Bett, ließ sich das Pochen wieder hören. Und jetzt zweimal. Das ärgerte mich, brachte mich in Wuth. Ich ging wieder zum Fenster, öffnete es wieder, sah wieder hinaus und sah wieder Niemanden. Ich war zum Zerpringen wüthend und begann zu ahnen, daß dieser verdammte Kerl mir die Nacht zu Grunde richten wollte. Ich nahm mir vor, das nicht zu dulden. Ich blieb beim Fenster stehen, bereit, es beim nächsten Pochen rasch aufzureißen. Kaum war ich ein paar Minuten da, als sich etwas Schattenhaftes vor das Fenster schlich und wieder daran zu klopfen anfing. Ein Augenblick und das Fenster war offen, ein zweiter Augenblick, und der Hut war dem Kerl vom Kopf heruntergeschlagen, ein dritter Augenblick und meine linke Hand sah fest in seinen Haaren. Im vierten Augenblick sah ich ein übermüthig aussehendes, verdammt erschrockenes Modeherrchen vor mir stehen, auf das ich ohne Erbarmen losdroh.“

„Und wer war's denn?“

„Argend ein Reisender, der zur Nachbarin, der Bäckerin, steigen wollte, und den diese — Ihr kennt ja das pfiffige, schelmische Weibchen! — an mein Fenster gemiesen hatte, damit ich ihm in Vertretung ihres verreckten Mannes eine Lektion gebe. Und das ist ehrlich geschähen!“

Erscheint jeden Samstag.



Redaktion und Administration:  
Budapest VI. Theresienrinna 35

Nr. 45.

Abonnement monatlich  
samt „Neues Politisches Volksblatt“ 95 fr.

Physikkunde auf der Landstraße.



Bauer: Jezzas, wieso fällt mir jetzt die ganze G'schicht um?  
Professor: Ich will Ihnen das durch eine Zeichnung klar machen, mein Lieber. Wenn nämlich die Senkrechte vom Schwerpunkt auf die Horizontale mit ihrem Fußpunkt außerhalb der Unterstützungslinie fällt, — dann muß der Wagen umfallen.

Lassen Sie sich bloß erzählen, meine Herren, wie ich mir neulich beinahe eine Rettungsmedaille verdient hätte. Kletterte ich da mit übervollem Herzen und halbvollem Portemonnaie nach dem Monte Salaro hinauf . . . Was! Sie wissen nicht, wo der Monte Salaro liegt? Das ist der höchste Berg der Insel Capri, meine Herren; aber bitte, nun unterbrechen Sie mich nicht wieder. . . . und ich gerade so eine Lobeshymne auf die Schönheit der Natur loslassen will, bleibe ich plötzlich an einer Biegung des Weges bei dem Anblicke, der sich mir bot, wie angezaubert stehen. Der Weg führte hier nämlich an einer Felsenchlucht vorüber; an der gefährlichsten Stelle hatte man zum Schutze gegen den Absturz eine Barriere gezogen, und eben über diese Barriere lehnte mit allen Zeichen des Lebensüberdrusses, eine junge, bildhübsche Italienerin, eine echte Tochter der Insel Capri. Trotz meines augenblicklichen Entsetzens bemerkte ich doch, wie famos sich das junge höchstens 19jährige Mädel in dieser romantischen Umgebung mit den über die Schulter fallenden schwarzen Zöpfen, den traurigen Augen und dem tragischen Gesichtsausdruck ausnahm. Am nächsten Moment stürzte ich natürlich auf sie zu und riß sie von der Barriere fort. „Aber liebes Kind,“ jagte ich in meinem Deutsch-Italienisch, so gut es ging, „ich glaube gar, Du willst dem Abgrund da unten einen Besuch durch die Luft machen. Ist Dir dein Paolo untreu geworden, oder was bringt Dich so zur Verzweiflung, daß Du Dir das Leben nehmen willst?“ Wie ich mir das Mädel näher ansah, wurde mir bei dem Gedanken, daß dieses herrliche Geschöpf mit den prachtvollen Augen womöglich schon da unten als Fricassée von Menschenbein läge, wenn ich ein paar Minuten später gekommen wäre, ganz rührselig zu Muth. Zu meiner Freude bemerkte ich, wie auch die Dirne, die mich ob meines Kauderwelschs bisher verständnißlos angestarrt hatte, bei meiner moralischen Standrede ein paar Thränen in die Augen stiegen. Ich nahm dies für ein gutes Zeichen und sagte: „Armes Kind, ich laß Dich in Deinem Kummer hier nicht allein, Du kommst jetzt mit,“ und damit griff ich sie an der Hand. Doch, was that dieser Eigensinn? Ichüttelte den Kopf, riß sich los und lehnte sich wieder weit über jene Barriere. Das war mir aber doch zu stark! „Sapperlot, dumme Dirn, glaubst Du denn, ich lasse mich von Dir an der Nase rumführen,“ ichrie ich in gutem Deutsch und packte sie an der Schulter.

„Herr, wollen Sie denn nun endlich



mein Modell in Ruhe lassen! Scheeren Sie sich doch Ihres Weges!“ brüllte plötzlich eine Stimme jenseits der Schlucht und hinüberblickend, sah ich dort einen Maler vor der Staffelei stehen, dem meine Schöne als Modell für ein Gemälde „Lebensüberdrüssig aus Liebesgram“ diente. B. T.

### Die Theilung des Himmels.

Als kaum vertheilt die Güter dieser Erde,  
Erhielten vor des Weltbeherrschers Thron  
Zwei Sterbliche mit stehender Geberde,  
Der Reiche und des Glücks enterbter Sohn.

„Was weinst denn Du?“ rief Zeus, der  
Gott der Blitze,  
Erst dem Enterbten zu, „erkläre Dich!“  
„Ich weine, weil ich keinen Grund besitze.  
Warum, warum ward übergangen ich?“

„Und Du,“ sprach Zeus, zum Andern hin-  
gewendet,  
„Was nahnst auch Du mit unzufried'nem  
Sinn?  
Dir ward doch reichlich Land und Gut ge-  
spendet!“  
„Ich klage, weil ich Grundbesitzer bin.“

Rasch löste Zeus die schwerste aller Fragen:  
„Es bleibt beim Alten!“ also that er kund:  
„Wer keinen Grund besitzt, braucht nicht  
zu klagen,  
Wer Grundbesitzer ist, klagt ohne Grund.“

Im Weltraum bin ich der Ordnung Hüter,  
Auf dem die sämtlichen Geschäfte ruh'n;  
Vertheilt sind nun einmal der Erde Güter,  
Ich kann jetzt in der Sache nichts mehr thun.

Doch wollt Ihr, daß ich noch den Himmel  
theile?“  
„Ja!“ riefen beide wie aus einem Mund.  
Zeus lächelte und sprach nach einer Weile:  
„Dazu hab' ich nun wieder keinen Grund!“  
G.

### Naiv.

Kind: Ist das wahr, Mama; der Papa  
sagt, daß oft ein ausgerissener Knopf einen  
Mann zum Heirathen bestimmt?

Mama: Gewiß!

Kind: Aber — ich bitte Dich, um jeden  
ausgerissenen Knopf kann Einer doch nicht  
allemaal gleich wieder heirathen?!

### Ueberraschende Wendung.



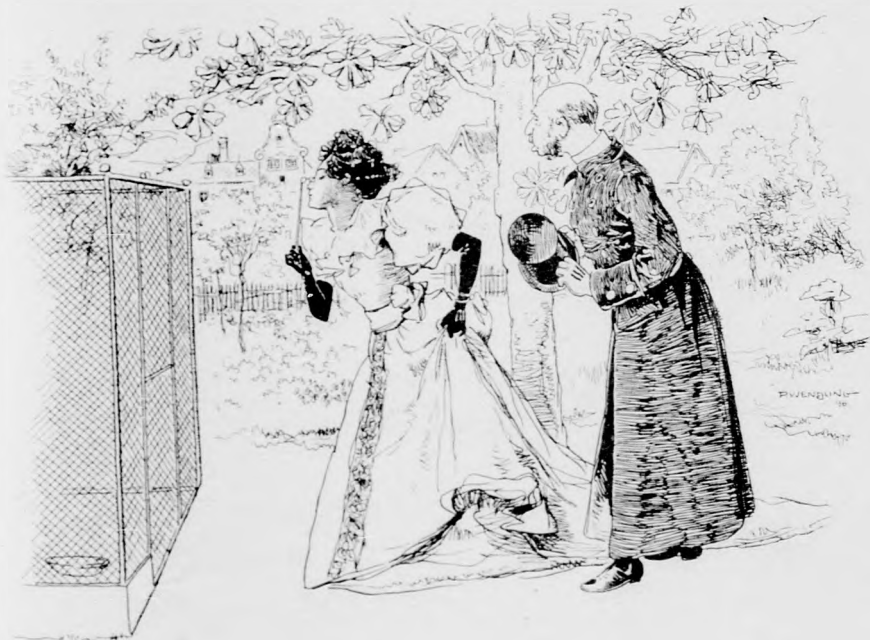
A.: In allen Blättern findet man jetzt Berichte  
über die Wintermoden.

B.: Die lese ich alle. Herrlich, sage ich Ihnen. Herrlich!  
Man wird ordentlich dazu verführt — nicht zu he ir athen!



Dame: Ich kann Ihren Antrag leider nicht annehmen, aber ich will Ihnen immer eine Schwester sein, und . . .  
 Herr: Na ja, das Uebrige kenne ich; Sie sind jetzt schon meine fünfzehnte Schwester.

Auf dem Landgut.



Gräfin: Johann, wo sind die Hühner?  
 Johann: Haben sich bereits in ihre — Gemächer zurückgezogen.



(Auf dem Tische, wo der Schwurgerichts-  
 präsident und die Geschworenen Platz genommen  
 haben, liegen als Ueberführungsgegenstände alte  
 zerrissene Kleider.)

Verteidiger (auf den Tisch deutend):  
 Mag mein Client verbrochen haben, was immer,  
 die alten Lumpen dort am Tisch werden seine  
 Schuld auf keinen Fall beweisen können.

Moderne Liebe.

Dein Reiz, mein holdes Kind, hat mich  
 Zur Liebe hingerißen  
 Und gern zum Weibe nähm' ich Dich —  
 Nur möcht' ich vorher wissen:

Ob Du noch einen Vater hast,  
 Dess' Seele mild und weich ist,  
 Und der es nur als große Last  
 Empfindet, daß er reich ist.

Doch wenn Dir fehlt solch' ein Papa,  
 Wollt' ich mich auch begnügen,  
 Und meinem Anspruch würde da  
 Ein Dintel schon genügen.

Und wenn Dir auch ein Dintel fehlt,  
 Bitt' ich um eine Tante,  
 Die reich und alt und unvermählt  
 Zur Erbin Dich ernannte.

Dann trüg ich gern das Ehejoch —  
 Doch sprich, eh' ich Dich nähme:  
 Hast Du nicht eine Schwester noch,  
 Die — mehr als Du bekäme?



Sie: Lieber Herrmann, wie hast Du denn unsere Vermählungs-Anzeigen verächtelt?  
Er: Natürlich unter Kreuzband.

## Gut deutsch.



Goldstein: Wo ist der Lehrling? — Kommiss: Er ist! — Goldstein: Wo ist er? — Kommiss: Er ist! — Goldstein: Gott erbarme sich — wo ist er denn? — Kommiss: Er est! — Goldstein: Nu also! warum nicht gleich deutsch?



Rechtsanwalt: Ja, wenn ich Ihre Vertheidigung übernehmen soll, müssen Sie mir eben beichten. Haben Sie mir nichts verheimlicht?

Einbrecher: Nichts, Herr Doktor, als den Platz, wo ich das Geld vergraben hab'. Allen Respekt, Herr Doktor, Sie sind gewiß ein ehrlicher Mann, aber sicher ist sicher!

## Der Versicherungsagent für Alles.



„Sie sollten bei meiner Gesellschaft nicht nur sich, sondern auch Ihr Vieh versichern lassen; sterben Sie, so erhält Ihr Weib das versicherte Kapital, wird Ihnen ein Pferd oder eine Kuh hin, so wird Ihnen der Schaden ersetzt!“  
„„Da laß' i ender mei Vieh assureir'n.““



Fremder: Das Echo hat etwas ganz anderes nachgerufen, als ich gesagt habe.  
 Führer: So schrein's halt noch einmal, aber recht laut, der Moosjopp hat Ihnen halt nicht recht verstanden!

Mildernder Umstand.



Richter: Bei dem Einbruch sind Ihnen annähernd tausend Gulden in die Hände gefallen?  
 Angeklagter: Ja, ich habe aber für dreißig Gulden Coupons und Briefmarken in Zahlung genommen!



„Wann eßt Ihr denn zu Mittag, Glärchen?“  
 „Wenn Sie fort sind — hat die Mama geiaßt.“

Am Ziele.



„Was ist denn, Edith, Du fährst nicht mehr Rad?“  
 „Nein, ich habe mich schon verlobt.“

Druckfehler.

Der Gießklub veranstaltet den nächsten Sonntag bei günstiger Witterung ein großes Wettlaufen.



Freundin: Was machst Du denn da für eine Menge kleine Pakete?  
Köchin: Ich habe auf zehn Heirathsannoncen geschrieben, und da packe ich jedem Brief eine Probe Wurst bei!

Reicht auch noch.



Fremder: Sie schreiben da auf meine Rechnung: „Für Beleuchtung 1 Krone.“  
Ich bin doch heute Morgen angekommen und reise jetzt am Nachmittage wieder ab!  
Oberkellner: So? Dann ist dieser Posten allerdings um die Hälfte zu hoch angerechnet!



Sonntagsjäger (erzählend): „Noblich steigt vor mir eine Kette Rebhühner auf — blitzschnell reiße ich das Gewehr an die Backe — ziele einen Moment — drücke los — und als sich der Rauch verzogen, da — —“

Einer der Zuhörer: „Nun?“

Sonntagsjäger: „... da war von der ganzen Kette Rebhühner nicht eines mehr zu sehen!“

#### Die praktische Seite.

Gerichtsvollzieher: Ich werde das Klavier pfänden, aber in Ihrem Besitz lassen!  
Hausherr: Dann thun Sie mir wenigstens den Gefallen und kleben Sie das Siegel auf das Schlüsselloch, damit nicht gespielt werden kann!

#### Verdächtig.

A.: Du, mußt der Schiller aber eine böse Frau gehabt haben.

B.: Woraus willst Du das schließen?

A.: Weil er den „Kampf mit dem Drachen“ gedichtet hat.

### Ein zeitgemäßes Geschäft.

Karlchen: Netich! Gestern hatten wir Schweinebraten, heute kauft mir meine Mutter eine neue Mütze und morgen gehen wir alle in's Theater!  
Fritzchen: Hat denn Dein Vater so viel Geld verdient?  
Karlchen: Freilich! Er hat ja diesen Sommer mit Regenschirmen gehandelt!

### Die Signatur der Liebe.

(Illustration nebensächlich).

Der Expedient Fritz Rebschwarz muß seiner Laura zuliebe an allen Orten, wo sie gemeinschaftlich weilen, ihre Namensinitialen verewigen. Nachdem er schon Duzende von Messern dabei zerbrochen hat, bringt ihn endlich sein Beruf auf eine praktische Idee: Er führt stets eine Schablone, Pinsel und Farbtropf mit und signiert so in kürzester Frist jeden von seiner Geliebten bezeichneten Ort mit dem Symbol ihrer Liebe.

### Aus der Schule.

Lehrer: Was ist Ei für ein Wort?  
Schüler: Ein Hauptwort!  
Lehrer: Welches Geschlecht?  
Schüler: Dös woas mer no nöt, bis es austrocken is!

### Kolonialfrage.

Lieutenant: Theueres Fräulein, darf ich meine Klage auf der Insel Ihrer Weisung hängen?  
Dame: Nein, ich danke, die steht bereits unter dem Protektorate meines Cousins.



Verirbilder.



Der Ofensetzer wird auch mein Lebtag nicht fertig!  
Wo steckt er denn wieder?

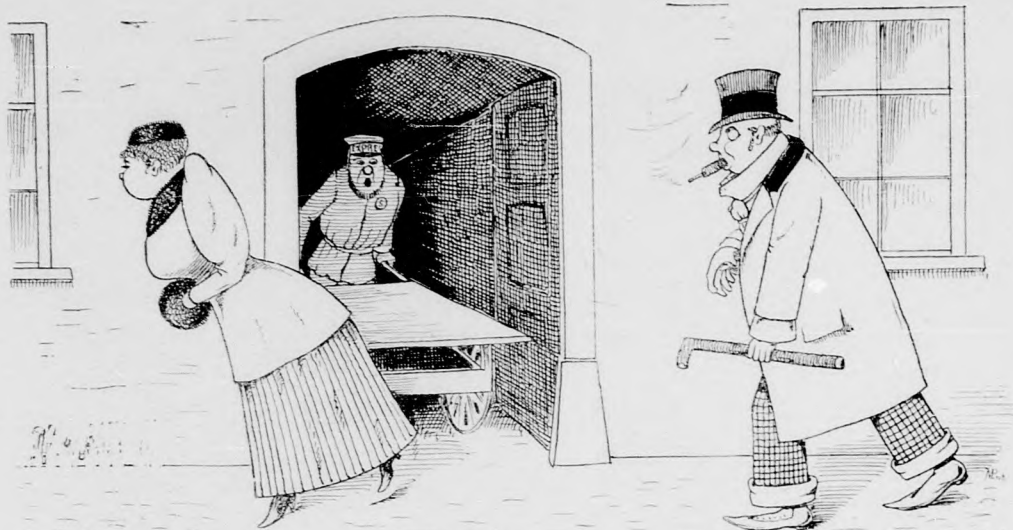


„O mei, Bua! Wo hast denn die viert' Ziegn' hinthoan?“

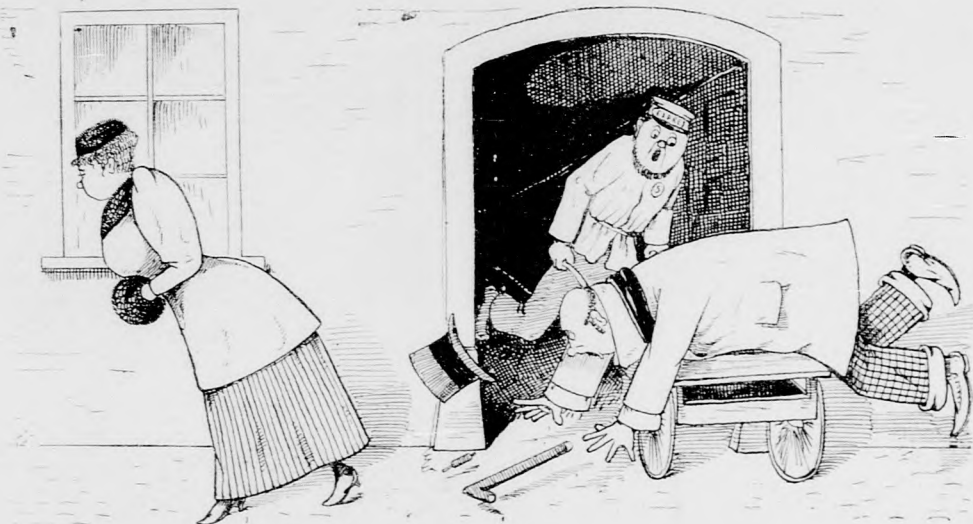
## Die Entführung.

(Eine Liebestragödie in drei Scenen.)

I.



II.



III.



### Unbewußte Beweisführung.

Frau Schulze: Denken Sie sich, Frau Lehmann, was neulich die spindeldürre Sekretärswitwe im dritten Stock von mir behauptet hat! Ich sei keine feine Person, hat sie gesagt.

Frau Lehmann: Und das haben Sie sich gefallen lassen?

Frau Schulze: Keine Idee! Ich bin sofort in ihre Wohnung hinauf und habe ihr meine Meinung ordentlich gesagt. Wenn sie noch einmal behaupten, daß ich keine feine Person sei, hab' ich ihr gesagt, dann ich lage ich ihnen alle Zähne in den Hals hinunter!

### Erklärt.

Mutter: Hat sich der Herr Professor, mit dem Du den ganzen Abend getanzt hast, endlich erklärt?

Tochter: Ja, Mama!

Mutter: Gott sei Dank! Was hat er denn gesagt?

Tochter: Er hat gesagt, daß er — nie heirathen würde!

### Exotische Liebe.

Es liebte ein junger Bahehe Ein Mädchen aus Wei-hei-wei. Der alte Bahehe sprach:

„Wehe!“  
Der Wei-hei-weier: „Eiweih!“

Denn sie war verlobt mit 'nem Zulu

Aus Oisfontein.  
Er sollte in Honolulu 'ne reiche Wittwe frein.

Doch waren sich Beide zutheuer,  
Sie sprangen aus Liebesweh —  
Sie in den Wei-hei-Weiher,  
Er in den Nyassa See.

Wohl schrie da der alte Bahehe  
Und der alte aus Wei-hei-wei:  
„Zonehmet Euch denn zur Ehe!“  
Todi waren Sie alle Zwei.

### Zweifelhafte Empfehlung.

Gast: Kellner, was können Sie mir empfehlen?

Kellner: Öffnen Sie 'mal eine Portion Ockerkrebse!

Gast: Ach, die Krebse sind ja in diesem Monat nicht gut!  
Kellner: Bitte, die untern sind noch vom vorigen Monat!

### Auch ein Beweggrund.

Studiojus Wipfel: Da willst endlich Deine Studienzeit beendigen?

Studiojus Süffel: Ja, muß, mein Bauch hat in dem Kinnstein nicht mehr Platz.

# Hirdetmény.

A magy. kir. államvasutak szerencs—nyiregyházai vonalának 2181/2. szelvényeinél Tokaj és Rakamaz állomások közt fekvő Tisza ártézi híd kibővítése czéljából teljesítendő alapozási-, falazási- és biztosítási munkák végrehajtására ezennel nyilvános versenytárgyalás hirdetik.

Az ajánlatok alapjául szolgáló tervek, az egységárak jegyzéke, költségelirányzat, a munkák végrehajtására vonatkozó feltételek a magy. kir. államvasutak igazgatósága építési osztályának központi tervtárában (Budapest, Teréz-körut 56. földszint) és az államvasutak debreczeni üzletvezetősége pályafentartási osztályában megszerezhetők.

Ezen építés tárgyában teendő ajánlatok legkésőbb folyó évi november hó 23-ának déli 12 órájáig nyújtandók be a magy. kir. államvasutak építési főosztálya igazgatójánál (Budapest, Teréz körut 56. I. emelet).

Minden ajánlat bélyegezve, lepecsételve és következő felirással nyújtandó be: «Ajánlat a szerencs—nyiregyházai vonal 2181/2. szelvényeinél Tokaj és Rakamaz állomások közt építendő egyvágányú vasúti híd építési munkáinak elvállalására.»

Az ajánlat beuyjthatása czéljából 2500, szóval kettőezeröttszáz forint bánatpénz készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban, legkésőbb az ajánlati tárgyalást megelőző napon, vagyis folyó évi november hó 22-ének déli 12 órájáig leteendő a magy. kir. államvasutak központi főpénztáránál (Budapest, Andrássy-ni 73—75. földsz.)

Értékpapírok a budapesti, illetőleg bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett 14 napnál nem régebb utolsó napi árfolyam szerint, de semmiesetre névértéken felül, számíthatnak.

Posta útján beküldendő ajánlatok és bánatpénz térti vevény mellett adandók fel!

Budapest, 1897. évi november hóban.

*Az igazgatóság.*

(Utánnymot nem díjaztatik).

## Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erfaltungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 fr., 70 fr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef v. Török, Apotheker in Budapest.

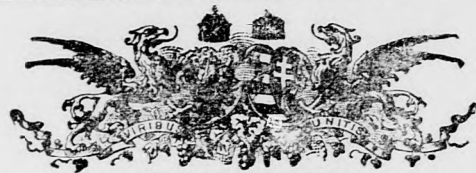
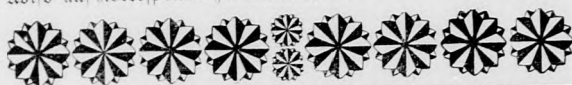
Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, Rudolfstadt.



## KORINEK A. II.

Erste Budapester  
Chemische Kleiderreinigungs- u.  
Renovierungs-Anstalt  
Budapest, Kalvinplatz 8.  
Nebennimmt alle Gattungen Herren-  
und Damenkleider zum Reinigen  
und Renovieren zu billigsten Preisen.  
Kunst-Stopfarbeiten werden erstest  
ausgeführt.  
Kleider werden auf Wunsch vom Hause  
abgeholt.  
Wiso auf Korrespondenzkarten. erbeten.



K. u. k. Hoflieferanten.

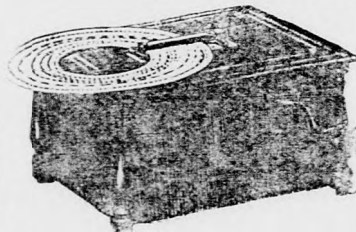


Eigene Fabrikation u. grosses  
Lager sämtlicher Musik-  
Instrumenten u. deren Bestand,  
thelle Reparaturen werden  
besonders sorgfältig.

Neuestes!

**Intona**

Neuester!



Mit unverwundlichen  
Stahl-Rahmen, aus-  
wechselbaren Mes-  
salnotenblättern u.  
unbegrenztem Pro-  
gramm. Mittelfst die-  
ses neu erfundenen  
Salon-Musik-In-  
strumentes kann Je-  
dermann, ohne jede  
musikalische Vor-  
studien und Musik-  
kenntnisse, Hunderte  
von Musikstücken spie-  
len. Preis des Intona n. 19 — Metallnotenblätter pr. Stück 80 fr.



Die besten  
**Claviere**  
mit wohlklingendem ge-  
sangreich und schön  
kräftigem Ton, eleganter  
Ausführung, dauerhafter  
Konstruktion.

## Armin Sternberg & Bruder

k. u. k. priv. Hof-Musikinstrumenten-Fabrik  
Budapest, VII., Kerepesi-út 36 sz.

Des Kontinents größtes assortirtes Lager sämtlicher  
Musikinstrumente.

Illustrirter Preisverlog in separater Ausgabe (überal a)  
Harmonika, b) mechan. Musikwerke und Zuggegenstände mit  
Etelwerken u. c) über sonstige Musikinstrumenten u. über Klavere  
gratis und franko, es ist jedoch zu benennen über was für ein In-  
strumente Preisverlog erwünscht ist.

A magy. kir. államvasutak budapest-jobbparti üzlet-  
vezetősége. 36195/97 sz.

### Anyagszállítási pályázati hirdetemény.

A magy. kir. államvasutak budapest-jobbparti üzlet-  
vezetősége 1898. évben felmerülő szükségletének fede-  
zésére több rendbeli anyag szállításra ezennel nyilvános  
pályázatot hirdet.

A szállítandó anyagok általánosságban következők:  
tégla, terméskő, mindennemű kő és tömke, mész, nye-  
lek, takaréktűzhely és kályha alkatrészek s több más-  
félék.

Az anyagok részletes kimutatása, mely egyszersmind  
ajánlati mintául is használandó, egyes csoportokra fel-  
osztva az üzletvezetőség anyag beszerzési osztályánál  
(I. d.)-Budapest, külső Kerepesi-ut 2-ik házesoportjában  
kapható.

Ugyanezen kimutatásban felvannak sorolva az egyéb  
pályázati és szállítási feltételek. Az ajánlat 50 kros bé-  
lyeggel ellátva, bepecsételve s a borítékban «ajánlat a  
36195/97 számhoz» felirattal megjelölve legkésőbb 1897.  
évi november 17-én déli 12 óráig nevezett üzletvezető-  
ség anyag beszerzési osztályához betérjesztendő.

Budapest, 1897. évi október hóban.

#### Az üzletvezetőség.

(Utánnomás nem díjazatik.)

## Rosenberg Ignatz

ing. Modell-Büstenfabrikant.

Prämirt mit mehreren goldenen und  
silbernen Medaillen.

Budapest, Königsgasse Nr. 11.

Liefert die besten und billigsten Damen-,  
Herren- und Kinder-Probier-Büsten, wie  
auch Figuren mit

Machè- oder Wachsköpfen.

Illust. Preiscourante franco u. gratis.



Auch befindet sich daselbst eine

### Spiel-Puppen-Klinik

wo alle Gattungen Spielpuppen  
billigst.

reparirt werden.



Magy. kir. államvasutak Budapest-balparti üzletvezetőség  
32715-97. szám.

### Pályázati hirdetemény.

A vonalainkon 1898. évben esetleg a következő  
1899 és 1900. évben szükségletű különféle pályafen-  
tartási fák szállítását biztosítani óhajtván, azok szállítá-  
sára nyilvános pályázatot hirdetünk.

Az ajánlatok folyó évi november 3-áig az üzlet-  
vezetőségünknel (Teréz-körút 62. sz., I. emelet 5.) bá-  
natpénz pedig ugyanott gyűjtőpénztárnál november hó  
2-áig teendő le.

A részletes pályázati feltételek, rem különben a  
megközelítőleg szükséges mennyiségekről és méretekről  
szerkesztett jegyzékek s ajánlati űrlapok általános osz-  
tályunkban (Teréz-körút 62. sz., I. emelet 8. szám alatt)  
valamint az összes kereskedelmi- és ipar kamaráknál  
megtekinthetők és ugyanott megszerezhetők.

Budapest, 1897. évi október havában.

Az üzletvezetőség.

Garantirt bestes Pariser Fabrikat in Original-Packung  
Gummi- und Nischblaten per Dzd. . . . . fl. 1-6  
Pariser Damen-Sicherheits-Schwämmchen . . . . . 2-6  
Original-Besarium-occlusivum (Pali porus)  
nach Prof. Mensinga . . . . . fl. 1.80-2.50  
Irrigatoren aus Glas, Gummi od. Email „ 1.80-5.-  
Kollektion für Herren . . . . . 3.-10.-  
Neu patentirte Menstruation-Bandage „Diana-  
Gürtel“ mit sterilisirten Anfangsstücken fl. 3.50-5.-  
Bei Entnahme von mindestens fl. 10 15% Rabatt.  
Verhandt diskretelt.

#### KELETI J.

Budapest, IV. Bez., Koronaherceg-uteza Nr. 17.

Fabrik: Postély-uteza 13.

Illustr. Milenniumo Preiscourante gratis in geschlossenen Couvert.



!!! Zur Beachtung für Zigarettenraucher !!!

## „Edison“

Zigarettenpapier und Hülsen

übertreffen an Güte und  
Feinheit alles bisher in die-  
sem Artikel Gebotene.

Su haben in allen größeren  
Tabaktraffiken.

